BEEP OFF

Jasmin Schwarz und Florian Merkel

GIMM

das Gerät zur Erforschung von Interaktions- und Kommunikationsstrukturen zwischen Mensch und Maschine

2009/2010

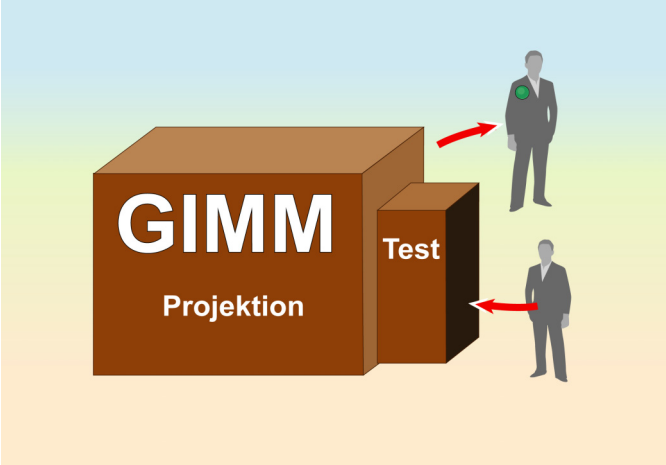
GIMM – das Gerät zur Erforschung von Interaktions- und Kommunikationsstrukturen zwischen Mensch und Maschine

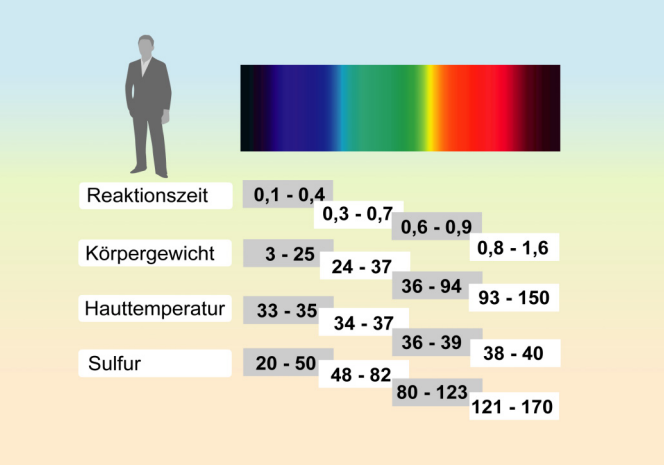
Das Projekt – 2009

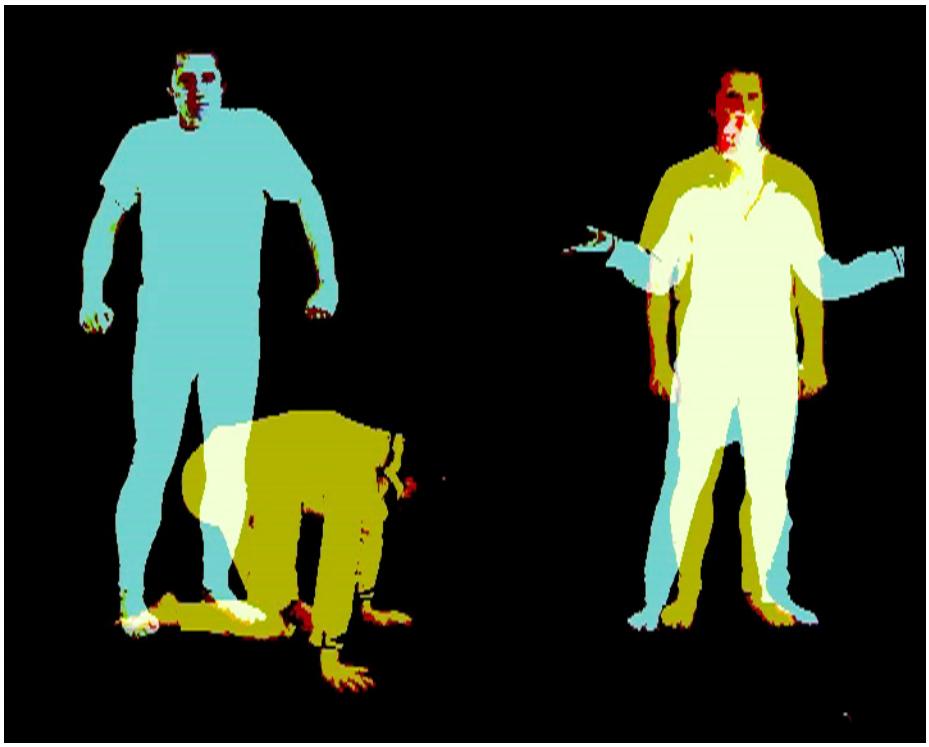
http://beepoff.de/GIMM_projekt

Die interaktive Videoinstallation GIMM besteht aus zwei Teilen: einem Testmodul und einem Projektionsraum.

In einer mit Hühnern, Hardcore-Musikern und Selbsthilfeaspiranten bevölkerten Hallenlandschaft werden die Besucherinnen und Besucher von Assistenten empfangen. Diese begleiten sie auf dem Weg durch ein Mikrogesellschaftssystem.
Im Testmodul werden Reaktionszeit, Gewicht, die Fähigkeit zu integrativer Arbeit, die Körpertemperatur und der Schwefelgehalt der Atemluft gemessen.
Zudem geben die Besucher ihre Postleitzahl an, erteilen mittels einer Tabelle Auskünfte über das Monatseinkommen und beantworten über interkulturell verständliche Symbole eine Persönlichkeitsfrage.

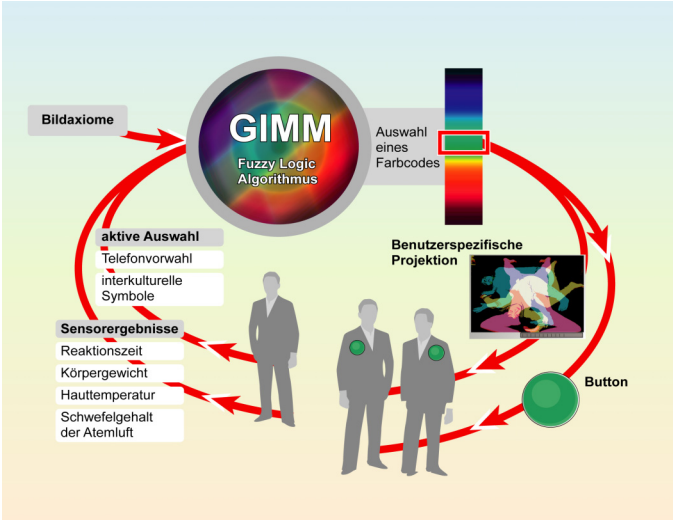






Aus diesen physiologischen und soziologischen Daten wird nach einem autokorrektiven Algorithmus in Echtzeit eine benutzerspezifische Projektion errechnet.

Diese zeigt Avatare, welche, der Berechnung folgend, in charakterisierender Färbung, Reihenfolge und Kadrierung diskrete Verhaltensmuster zeigen.



Die geschlechtsdifferenten Avatare wurden nach konkreten menschlichen Vorbildern programmiert.

Die Summe der im Testmodul gewonnenen Daten führt in der Projektion zu einem finalen Farbton, der dem spezifischen Persönlichkeitszustand des Besuchers zugeordnet ist.
Der Proband erhält einen Anstecker in dieser Farbe. Er kann nun andere Teilnehmer und Teilnehmerinnen des Tests einschätzen und mit ihnen in Kontakt treten.

Der Betrachter wird durch dieses modellhafte Experiment in die Lage versetzt, das Verhältnis von persönlicher Aktivität und Passivität zu erkennen, zu beeinflussen und sich in gesellschaftlichen Bezügen zu positionieren.

Die erste Präsentation des Projektes wird das GIMM-Prinzip in der Öffentlichkeit demonstrieren und als Praxistest dienen. Die dabei gewonnenen experimentellen Erfahrungen werden in die Präzisierung des Auswertungsalgorithmus einfließen und die Kompatibilität der Installation mit den zu erwartenden Besucherzahlen im späteren überregionalen Feldversuch gewährleisten.
Perspektivisch soll jede größere Stadt, jeder überregional bedeutsame gesellschaftliche Treffpunkt mit einem GIMM-Labor ausgestattet werden.

BEEP OFF untersuchen die Manipulierbarkeit demokratisierender Tendenzen in der medialen Ästhetik. Mit ihrer Versuchsanordnung GIMM hinterfragen sie Sinn und Ursache sozial-psychologischer Abstufungen. BEEP OFF nehmen an, daß diese auf unterschiedlich wahrgenommener individueller Macht und den daraus abgeleiteten Identifikationsmöglichkeiten folgen.
Im Spannungsfeld von Identität und medialer Nivellierung laufen gegenwärtig historische Prozesse ab, deren Irreversibilität als zukünftige Herausforderung in in gesellschaftlichen und persönlichen Handlungen mitbedacht werden muss. Diese zu erkennen ist ein Anliegen von BEEP OFF.
Die nach dem GIMMschen Auswertungsalgorithmus funktionierende Verkopplung von empirisch ermittelten Körpererkenntnissen, objektiver Sozialisation und subjektiver Positionierung stellt einen geeigneten Weg dar, um mit einer neu geschaffenen ästhetischen Vergleichsinstanz die Selbsterkenntnis von Individuen zu befördern und in Bezug auf ihre gesellschaftliche Verantwortung in aktiver Weise anzuwenden.
Die Auswertung wissenschaftlich gewonnener Daten wird über die künstlerische Umsetzung und Stilisierung intuitiv erfahrbar und interkulturell verständlich.

In der Sichtbarmachung diskreter medialer Phänomene liegt die Chance, den Herausforderungen, denen der moderne Mensch ausgesetzt ist – wie den Brüchen innerhalb tradierter Wertesysteme und dem damit verbundenen ökologischen Szenario – zu begegnen.

Demokratie verlangt die aktive Tätigkeit des Individuums. Der experimentelle Charakter des GIMM ermöglicht ein Ausprobieren der eigenen Rolle und Fragen zu stellen, Orientierung zu finden.

Die Realisierung – 2010

http://beepoff.de/GIMM_realisation

3. und 4. Juni 2010
Uferhallen Berlin

unterstützt von
den Bands Petethepiratesquid, 100 000 Tonnen Kruppstahl, Fleischdolls
und Leo, Fiona, Nathalie, Sandra, Ronaldo, Marc, Nikolaus

mit sechs Hühnern vom Kinderbauernhof Kreuzberg

Eingangsbereich mit sechs Standbildern aus den Videoprojektionen, c-Prints 80 cm x 100 cm

Leo begrüßt die Gäste, erklärt die Funktionsweise und die Regeln des GIMM, deren Einhaltung die Voraussetzung zur Teilnahme am Test ist. Danach geleitet er zur ersten Teststation.

Die Besucherinnen und Besucher schreiten den Testparcours ab und dürfen die vorgegebenen Linien nicht überschreiten.

Fiona studiert die Fähigkeit zu integrativer Arbeit (1) und misst die Körpertemperatur der Probanden (2).

Nathalie prüft die persönliche Reaktionszeit in Relation zu farblichen Präferenzen (3).

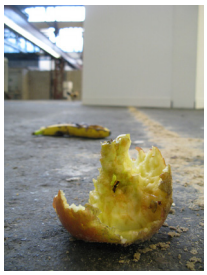
Sandra erwartet an der Waage die nächste Probandin (4). Im Hintergrund rechts arbeitet Ronaldo am Schwefeltest (5), vor dem Bauwagen mit der Projektionseinrichtung sitzt Marc bei der Datenaufnahme (6).
Die Testergebnisse werden ihm von den Stationen aus auf analogem Wege übermittelt.

Sandra massiert nach dem Gewichtstest die Hände einer Besucherin (1).

Sie geleitet die Probanden zum Scheideweg, wo sie sich mit der Frage nach der Gewichtung des apollinischen oder dionysischen Lebensprinzips auseinandersetzen (2).

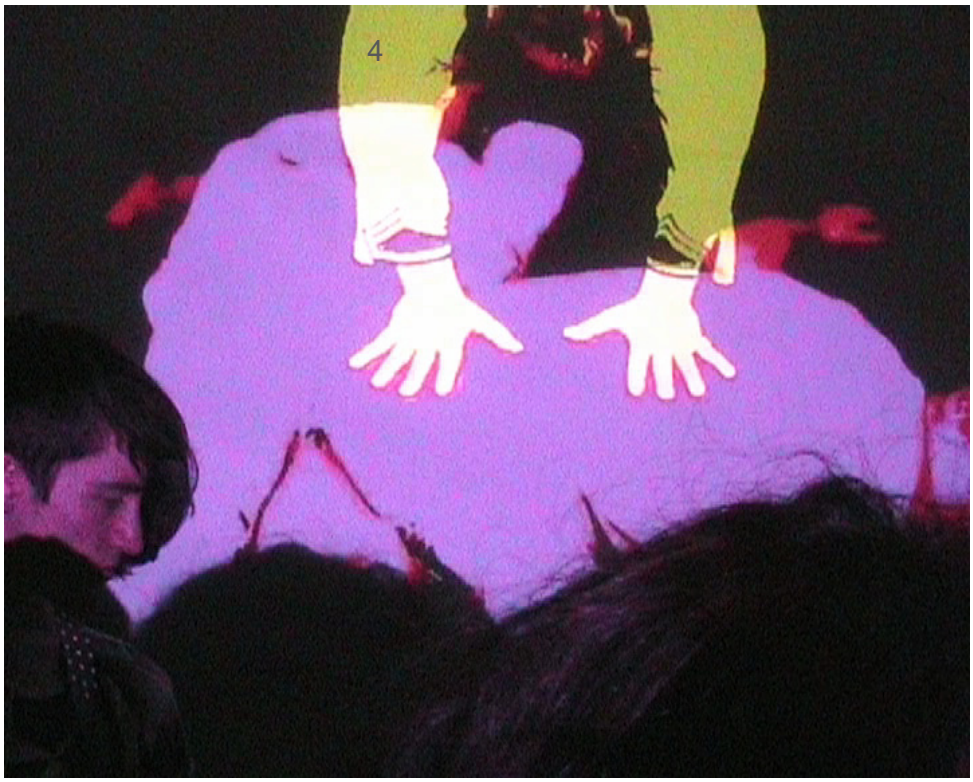
Die jeweiligen Reaktionen werden von ihr, entsprechend den Regeln der systemimmanenten Indiskretion, über Lautsprecher kommentiert.

Die Probanden folgen dem markierten Weg, passieren die weiße Box, aus der sie die Sitzung einer Selbsthilfegruppe hören (3) und gelangen zu Ronaldo, der den Schwefelgehalt der Atemluft prüft.



Nach dem Atemtest (1) treffen die Besucher auf Marc, der die bisherigen Messdaten sammelt, die Liste durch Informationen zu Einkommen und Wohnort vervollständigt (2). Aus der Gesamtheit der Daten errechnet sich die benutzerspezifische Projektion.

Der Gast betritt nun den Bauwagen, in dem er einem atavistischen Klangerlebnis ausgesetzt wird (3), während eine einminütige Projektion in den persönlichen Farbton mündet (4).
Er bekommt einen Anstecker in der Farbe des Testergebnisses (5).
Damit erhält der Proband die Möglichkeit, seine errechnete Farbe mit der anderer TeilnehmerInnen zu vergleichen und daraus sozial relevante Schlussfolgerungen zu ziehen.



Während des Versuchsablaufes ließen sich gesellschaftsdynamische Prozesse innerhalb des GIMM-Systems beobachten.
Die Sekundanten emanzipierten sich von den ihnen zugewiesenen Funktionen und entwickelten selbstständig Testvariatiopnen, in denen die Balancen von Machtverhältnissen zwischen den Beteiligten ausgestestet wurden.

Im Laufe des Experimentes zeigte sich, daß die Besucherinnen und Besucher fast ausnahmslos bereit waren, die Bedingungen des Systems anzuerkennen und ihr Verhalten am Reglement auszurichten.
Mehrere Probanden absolvierten den Parcours mehrmals, um Toleranzen imTestergebnis zu prüfen.

Möglichkeiten zum Ausbruch aus dem Parcours wurden nicht gesucht.
Eine Probandin war dem Schalldruck im Projektionsraum nicht gewachsen und konnte die Synthese ihres Farbtones nicht bis zum Ende verfolgen.

Ein Besucher akzeptierte die Regeln, indem er die Teilnahme verweigerte.

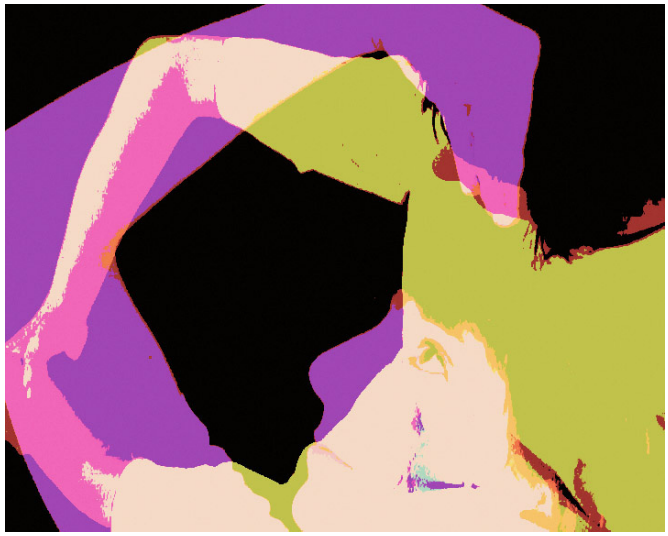
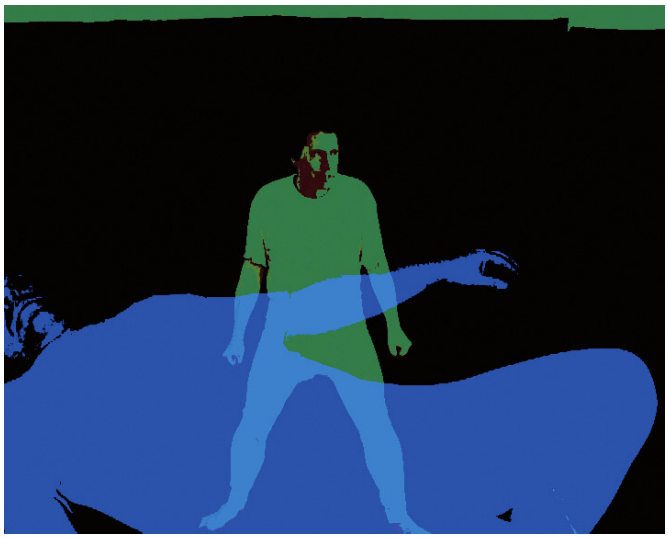
Ein Besucher ignorierte das System und bewegte sich frei in der Installation.

Die Hühner lebten ungebunden in den Grenzen des ihnen bestimmten Raumes und genossen dafür die Fürsorgepflicht des BEEP OFF Teams.

Bilder in der Installation

http://beepoff.de/GIMM_prints

Videostills aus den Projektionen, sechs C-Prints hinter Acrylglas, 80 cm x 100 cm, 2010

BEEP OFF
Jasmin Schwarz und Florian Merkel

mail@beepoff.de
http://beepoff.de

c/o Florian Merkel
Podbielskistr. 103
30177 Hannover
Tel/Fax 0511 6266997
mobil 0151 16535130

Jasmin Schwarz (Berlin) und Florian Merkel (Hannover/Berlin) kommen aus den Bereichen Theater, Malerei, Fotografie und Performance und arbeiten seit 2008 als interdisziplinäres Team unter dem Label BEEP OFF zusammen.

2006 und 2007 traten sie in musikalischen Performances als Knut Baltz Formation + Die Jasmienz auf.

Seit 2008, erweitert um den Gitarristen und Philosophen Lärmvermehrung (Hannover), demonstrieren sie in der Interaktion polymodular! demokratische Strategien der Klangerzeugung.

Chronologie

2011	„Wahlverwandtschaften“, Stadtgalerie Mannheim, kuratiert von Margret Eicher und Thomas Schirmböck
	„LEIPZIG.FOTOGRAFIE seit 1839“, Museum der bildenden Künste Leipzig, kuratiert von Christoph Tannert
2010	„LITTLE DISCO“ im Späti International, Berlin, kuratiert von Susanne Husse & Jana Sotzko
	Umsetzung des „GIMM – Gerät zur Erforschung von Interaktions- und Kommunikationsstrukturen zwischen Mensch und Maschine“, Uferhallen Berlin
	„YPA – Your Personal Adviser“, interaktive Internetpräsenz
	polymodular! live im King Kong Klub Berlin
2009	Entwicklung des „GIMM – Gerät zur Erforschung von Interaktions- und Kommunikationsstrukturen von Mensch und Maschine“
	polymodular! live im Sprengel Museum Hannover mit Videoprojektion von BEEP OFF
	„Zeigen, eine Audiotour“, Temporäre Kunsthalle Berlin, kuratiert von Karin Sander
	Installation „Jugendbrause“ in „Dorian Gray – The Dark Side of Beauty“, Neue Sächsische Galerie Chemnitz
	„Nachdenken über Beethoven“, Forschungsprojekt über physiologische Einflüsse auf das musikalische Werk Ludwig van Beethovens
	polymodular! live bei „Love is in the Heinz“, Béi Chéz Heinz, Hannover
2008	Video „be free beep off“
	polymodular! live im Forum S19 Hannover
2007	Knut Baltz Formation + Die Jasmienz bei „International Push Art Berlin“, Volksbühne Berlin, Roter Salon
2006	Knut Baltz Formation + Die Jasmienz bei „Magnetbanduntergrund“, Volksbühne Berlin, Großer Saal